

Betroffenheit und Freude bei den Nürnberger Parteien

„Das Ergebnis der SPD ist hochtragisch“



Um 18 Uhr haben die Wahllokale geschlossen, dann wird ausgezählt. Bei der Briefwahl findet sich der nötige Platz dazu im Messezentrum.

Foto: Anestis Aslanidis

VON GABI EISENACK

Die CSU ist von den Wählern abgestraft worden. In Nürnberg hat sie trotzdem wieder alle vier Direktmandate für den Landtag geholt. Besonders schlimm ist es der SPD ergangen. Die AfD hatte sich noch mehr erholt. Die Stars des Abends waren die Grünen. Sie sind schließlich nun zweitstärkste Kraft in Bayern.

Als Punkt 18 Uhr das ZDF die ersten Zahlen sendet, lacht jemand laut angesichts des Ergebnisses für die SPD. Bei neun Prozent liegen die Sozialdemokraten zu diesem Zeitpunkt. Jürgen Dörfler, der für die Freien

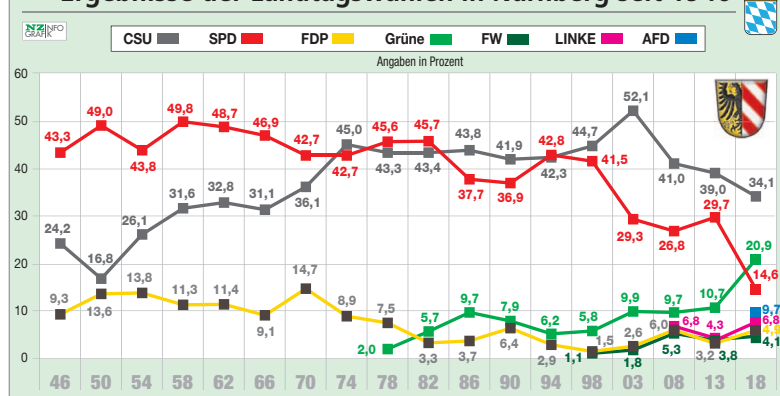
Wähler im Nürnberger Stadtrat sitzt und im Norden für den Landtag kandidiert hat, verschafft seiner Freude Luft. Im Laufe des Abends werden Anhänger seiner Partei mit Sektgläsern vor dem Fernseher stehen und feiern. Auch wenn das Nürnberger Ergebnis alles andere als berauschend ausgefallen ist. Sie sehen sich schon in der Regierungsverantwortung.

Es hat Tradition, dass das Wahlamt der Stadt im Presseclub am Gewerbemuseumplatz die Nürnberger Ergebnisse präsentiert. Diesmal sind deutlich mehr Interessierte gekommen als in den Jahren zuvor. Was wohl zeigt: Heute wird ein Erdbeben erwartet, das Ende alter Gewissheiten ist eingeleitet. Die CSU steht so schlecht da

wie noch nie. Auch wenn sie von den Wählern nicht ganz so hart abgestraft wird, wie es die ersten Hochrechnungen vermuten ließen. Dafür hat die SPD eine volle Breitseite abbekommen. Die Sozialdemokraten hatten mit deutlichen Verlusten gerechnet, aber mit einem Minus von 15 Prozent dann doch nicht. „Das wird ein Spießrutenlaufen“, sagt Claudia Arabacky, die im Stimmkreis Nürnberg Süd/Schwabach angetreten ist. „Jetzt heißt es zittern bis Dienstag“, fügt sie hinzu. Da erst steht endgültig fest, wer es in den Landtag geschafft hat. Schon marschiert sie tapfer in den Saal, wo die Diskussionen bereits im Gange sind. Erste Analysen werden versucht, die Fehlersuche hat begon-

nen. „Wir müssen jünger und weiblicher werden“, sagt Marcus König, der Vorsitzende der CSU-Stadtratsfraktion. „Und wir müssen uns auch auf andere Themen konzentrieren. Nicht nur auf Asyl.“ Sein Parteikollege Sebastian Brehm, der für die CSU im Bundestag sitzt, will über Personalfragen noch nicht sprechen. „Wir haben ein schlechtes Ergebnis bekommen. Das müssen wir analysieren.“ Immerhin habe seine Partei in Nürnberg besser abgeschnitten als im bayerischen Schnitt, sagt er angesichts der Zahlen vom frühen Abend. Doch es wird anders kommen. Der erhoffte „Söder-Effekt“ tritt nicht ein. In Nürnberg liegt die CSU am Ende bei 34,1 Prozent, bayernweit bei rund 37 Prozent.

Ergebnisse der Landtagswahlen in Nürnberg seit 1946



Mitgefühl mit den Sozialdemokraten

„Weiter so“ dürfte eher das Motto der Grünen lauten. Elmar Hayn, der im Osten angetreten ist, strahlt angesichts der Zahlen. Die Grünen liegen in einigen Nürnberger Stimmkreisen bei mehr als 20 Prozent. Vor allem im Norden und Osten der Stadt sind sie stark. Wolf Schäfer, der Leiter des Wahlamts, verkündet die Zahlen, die nach und nach von den Wahlvorständen gemeldet werden. Der Balken für die Grünen ist immer hoch, sie haben überall zugelegt. „Das Ergebnis ist super“, sagt Elmar Hayn. Mit einem Abschneiden seiner Partei in dieser Höhe habe er nicht gerechnet. Ansonsten, fügt er hinzu, seien die Ergebnisse ziemlich bitter ausgefallen. Den Absturz der SPD bezeichnet er als „hochtragisch“. „Ich finde das schade“, sagt er. Der Diesel-Skandal und der Fall Maßen hätten der SPD geschadet.

Auch Stephan Doll, der Vorsitzende des Gewerkschaftsbunds in Mittelfranken, sieht in der Großen Koalition vor allem die Ursache für das Scheitern der Sozialdemokraten. „Sie muss endlich wieder glaubwürdiger werden“, sagt er. „Der Diesel-Kompromiss ist irrwitzig. Gerade für uns in Nürnberg. Weil wir saubere Luft haben als anderswo, darf man hier mit dreckigem Diesel fahren. So was wird bestraft.“ Immerhin, fügt Doll hinzu, sei der Höhenflug der AfD gestoppt. Sie liegt nach derzeitigem Stand bei rund zehn Prozent und damit deutlich unter ihren Ergebnissen in anderen Bundesländern. „Ich hoffe, dass sich das Thema AfD in vier bis fünf Jahren wieder erledigt hat.“ Das sieht Wolfgang Dörner, der für die Alternative für Deutschland im Nürnberger Norden angetreten ist, erwartungsgemäß anders. Trotzdem ist er enttäuscht über das Ergebnis seiner Partei.

Für eine gute Nachricht des Abends haben schließlich die Nürnberger gemeinsam gesorgt: Die Wahlbeteiligung war mit rund 68 Prozent höher als bei der Landtagswahl 2013 – nämlich um neun Prozentpunkte.

	Erststimmen		Zweitstimmen		Insgesamt		Gesamtergebnis 2013	
	Stimmen	Prozent	Stimmen	Prozent	Stimmen	Prozent	Stimmen	Prozent
CSU	89865	34,2	94148	35,8	184013	35,0	183056	39,5
SPD	38739	14,7	35898	13,7	74637	14,2	135713	29,3
Bündnis 90/Grüne	55423	21,1	54094	20,6	109517	20,8	49109	10,6
FDP	12835	4,9	12453	4,7	25288	4,8	15021	3,2
Freie Wähler	11894	4,5	11075	4,2	22969	4,4	19255	4,2
Die Linke	16370	6,2	17073	6,5	33443	6,4	18726	4,0
AfD	25677	9,8	24934	9,5	50611	9,6	-	-
Sonstige					24569	4,6	42112	9,2

Im Stimmkreis Nürnberg-Ost sind die Stimmen aus Feucht, Rückersdorf und Schwaig enthalten. Im Stimmkreis Süd die aus Schwabach.